

EVALUIERUNG DER VERGABEPRAaxis DES SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERBEDARFS (SPF) IN ÖSTERREICH

PROJEKTLEITUNG	Verena Hawelka, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig (PH S) Barbara Gasteiger-Klicpera, Universität Graz – Gesamtleitung
PROJEKTTEAM	Maria Kreilinger, Christa Hölzl, PH Salzburg Tobias Buchner, Erik Frank, Barbara Gasteiger-Klicpera, Rainer Grubich, Verena Hawelka, Petra Hecht, Mirjam Hoffmann, Thomas Hoffmann, Andrea Holzinger, Christa Hölzl, Sabrina Kar, Maria Kreilinger, Timo Lüke, Gabriele Pessl-Falkensteiner, Wilfried Prammer, Michelle Proyer, Kristina Raich, Katharine Rümmele, Claudia Rauch, Sabrina Schrammel, Stefan Schuster, Mario Steiner, Josefine Wagner, David Wohlhart
FINANZIERUNG	Gesamtsumme für das Projekt: € 95.578 mit Lead Universität Graz (Projekt genehmigt vom BMBWF; Geschäftszahl: 2022-0.210.088 (BMBWF/Sprachliche Bildung und Diversität))
KOOPERATION	Institut für Höhere Studien, KPH Edith Stein, PH Burgenland, PH Niederösterreich, PH Oberösterreich, PH Salzburg, PH Steiermark, PH Vorarlberg, PH Wien, PPH Augustinum, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Wien
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none">Gasteiger-Klicpera, B., Buchner, T., Hoffmann, M. & Proyer, M. (2024, 26.-28. Februar). Evaluierung der Vergabepaxis des sonderpädagogischen Förderbedarfs (SPF) in Österreich. In V. Moser (Chair), Sonderpädagogische Überprüfungs- und Feststellungsverfahren – ein Beitrag zur individuellen und/oder systemischen Resilienz? Inklusion. Resilienz. Lernende Systeme, Graz, Österreich. https://www.ifo2024.at/index.html
WEBLINK	https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/spf_eval.html
LAUFZEIT	2022–2025

INHALT und ZIEL

Das Ziel der Untersuchung bestand (a) in einer Erhebung des Ist-Standes der SPF-Vergabepaxis in allen Bundesländern Österreichs; es sollten (b) Ursachen von Disparitäten zwischen den einzelnen Bundesländern bei der Vergabe des SPF beschrieben werden und (c) im Rahmen einer Prozessanalyse die unterschiedlichen Schritte der SPF-Vergabe unter Berücksichtigung der Perspektive aller Beteiligten erhoben werden.

METHODE

Teilstudie 1 bearbeitet anhand einer quantitativen Erhebung zu Schüler*innen mit SPF in den Bundesländern auf Basis der Daten aus den Bildungsdirektionen die Frage, wie sich diese Schüler*innenschaft im Hinblick auf soziodemographische Merkmale, Lehrplanzuweisungen und Schulverläufe nach den einzelnen Bundesländern unterscheidet. Dieser Teil der Erhebung umfasst Daten zu N = 26 102 Schüler*innen mit SPF.

Mit Teilstudie 2 werden die Ergebnisse einer repräsentativen Fragebogenerhebung vorgelegt, in der Lehrpersonen, Eltern, Schulleitungen und Diversitätsmanager*innen (N = 289) ihre Einschätzungen zu den Verfahrensabläufen und Rahmenbedingungen des SPF-Feststellungsverfahrens abgaben.

Teilstudie 3 beinhaltet eine Analyse der Gutachten und Bescheide aus allen neun Bundesländern (N = 454; insgesamt 13 705 Seiten), anhand derer sowohl quantitative wie auch qualitative Unterschiede und Gemeinsamkeiten der SPF-Vergabepaxis herausgearbeitet werden.

Teilstudie 4 umfasst Expert*inneninterviews (N = 31) mit Mitarbeiter*innen des Präsidialbereichs, Diversitätsmanager*innen, pädagogischen Berater*innen/Schulpsycholog*innen, Lehrpersonen/Schulleitungen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Schulqualitätsmanager*innen, deren Analyse ein mehrperspektivisches Bild des gesamten Verfahrensprozesses ermöglichen soll.

ERGEBNISSE

Teilstudie 1 zeigt, dass Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen (67,8 %) am häufigsten dokumentiert werden, gefolgt von kognitiven Beeinträchtigungen (26,1 %) und Verhaltensauffälligkeiten (12,8 %). Die großen Unterschiede zwischen den Bundesländern unterstreichen dabei eine länderspezifische Praxis in der Feststellung von Beeinträchtigungen in Zusammenhang mit dem SPF. Ein SPF wird in der Regel früh im Schulverlauf beschieden: 4 % erhalten ihn im ersten oder zweiten Schulbesuchsjahr. Die Aufhebung eines SPF stellt mit 1,4 % die Ausnahme dar. Eine Differenzierung nach sozio-demographischen Merkmalen bestätigt die bekannte überproportionale Betroffenheit von Burschen und Kindern mit nicht-deutscher Umgangssprache.

Weitere Ergebnisdarstellungen sind unter https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/spf_eval.html nachlesbar.